

Johann Nepomuk NESTROY

Handbücher

- 02-2-326** *Johann Nepomuk Nestroy* / Herbert Zeman. - Wien : Holzhausen, 2001. - V, 353 S. : Ill. ; 25 cm. - S. 323 - 348 Bibliographie. - ISBN 3-85493-035-6 : EUR 29.00
[6974]

Österreich erklärte das Jahr 2001 zum Nestroy-Jahr und feierte mit einer Reihe von Veranstaltungen – Kongressen, Ausstellungen,¹ Lesungen, Theateraufführungen – und mit einer Briefmarke, einer 20-Schilling-Münze sowie einigen anderen Devotionalien den 200. Geburtstag eines seiner berühmtesten Söhne, des Volksstückdramatikers Johann Nepomuk Nestroy, der am 7. Dezember 1801 in Wien geboren wurde und am 25. Mai 1862 in Graz verstarb. Eine ausführliche *Lebens- und Zeittafel* zu dem Autor bietet auch das neue Handbuch von Herbert Zeman, ein Werk, das, wie der Verfasser in der Einleitung schreibt, „auf Einladung des Verlags Holzhausen“ entstand, bei dem es nicht ganz pünktlich zum Jubiläum erschien.

Im Vergleich zu den anderen Nestroy-Publikationen des Jahres 2001 setzt die Studie von Zeman einen besonderen Akzent bei der Rolle der Musik im Schaffen Nestroys, der seine Theaterkarriere bekanntlich ja gerade als Sänger anfang: Um 1820 begann sich seine Stimme „in den mittleren und höheren Lagen des Bassregisters gut zu entfalten“; am 24. August 1822 debütierte er an der Hofoper (Kärntnertheater) zu Wien „als Sarastro in Mozarts/Schikaneders Oper *Die Zauberflöte*“. Trotz des Erfolgs verließ Nestroy schon im folgenden Jahr Wien und begab sich nach Amsterdam, wo er die ersten Sprechrollen übernahm und seine Laufbahn allmählich in jene Richtung leitete, die ihn nicht nur zum talentierten Schauspieler, sondern auch zum renommierten Stückeschreiber werden ließ.

Die enge Verflechtung von Theaterarbeit und Ereignissen des persönlichen Lebens macht der Band von Zeman besonders anschaulich, indem er die biographischen Daten zu Dialogpassagen aus den erschienenen Stücken Nestroys kommentierend in Beziehung setzt und das Werk als Spiegel der Vita betrachtet, ohne zu vergessen, daß der Satiriker in seinen literarischen Transponierungen nicht selten die eigentlichen Fakten verschiebt, ironisiert oder gar verzerrt.

Die ersten vier Kapitel des Buches illustrieren den Lebenslauf und die künstlerische Entwicklung Nestroys traditionell in chronologischer Folge, von der frühesten Kindheit bis zum Tode. Von zentraler Bedeutung sind die Berufung des Theatermachers in seine Heimatstadt nach den *Wanderjahren als Sänger und Schauspieler* und die lange und produktive Zusammenarbeit mit Carl Carl, zuerst am Theater an der Wien und später am Leopoldstädter Theater, das nach dem Umbau 1847 nach dem Namen des Impresario in Carl-Theater umbenannt wurde.

Die individuelle Entfaltung der Persönlichkeit Nestroys wird in einem breiten Kontext dargestellt. Das bietet dem Leser ein Gesamtbild der historischen Epoche, in der dieser Autor arbeitete, dessen Werk den Übergang von den spießbürgerlichen Idealen der Biedermeierzeit zu den demokratischen Illusionen und politischen Desillusionierungen im Vormärz und im Jahre 1848 geradezu seismographisch registriert. Außerdem rückt das Buch immer

¹ *Nestroy* : weder Lorbeerbaum noch Bettelstab ; [Ausstellung 8.12.2000 – 22.4.2001 Österreichisches Theatermuseum] / hrsg. vom Österreichischen Theatermuseum. [Red.: Julia Danielczyk ...] – Wien : Österreichisches Theatermuseum, 2000. – 207 S. : Ill. ; 24 cm. – ISBN 3-9501379-0-4 : ÖS 280.00.

wieder auch die musikalische Szene der Zeit vor Augen, mit der das Schaffen Nestroys verbunden war.

Von besonderem philologischem Interesse ist das fünfte Kapitel, das *Unveröffentlichte Nestroy-Handschriften (Briefe und Dokumente) aus dem Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien* enthält, die hier ediert und kommentiert werden und einige kleine Steine zu dem bunten Mosaik der Biographie liefern, das im Detail noch manche Lücken aufweist.

Die abschließende umfangreiche Bibliographie gliedert sich in drei Abteilungen: 1. *Werkausgaben*, 2. *Literatur über Nestroy, das Werk und das kulturgeschichtliche Umfeld*, 3. *Literarische und mediale Nachwirkungen*. Bei der Fülle der angegebenen Titel fällt auf, daß gerade das Buch von Alberto Destro² fehlt, das bis vor kurzem die einzige monographische Studie über den Wiener Dichter in italienischer Sprache gewesen ist.

Gabriella Rovagnati

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>

² *L'intelligenza come struttura drammatica* : saggio su Johann Nestroy / Alberto Destro. – Napoli : Istituto Universitario Orientale, 1972. – 243 S. - (Quaderni degli Annali : Sezione germanica ; 6).